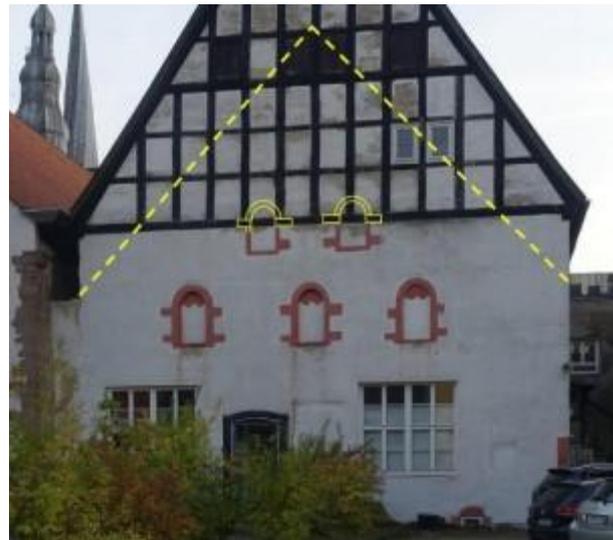


## Ein spätromanischer Steinbau in Lemgo

Das Haus Mittelstraße 56 gehört zu den bedeutenden historischen Steingiebelhäusern in der um 1190 gegründeten Stadt Lemgo (Kreis Lippe); die inschriftlich 1556 datierte Fassade zeigt kombinierte Elemente der Spätgotik und Frührenaissance. Dahinter verbirgt sich ein steinernes Dielenhaus mit Hinterhaus, dessen genaues Alter bisher nicht bekannt war. Bei einer Renovierung im Jahre 1988 kamen im Obergeschoss des hofseitigen Rückgiebels des Hauses drei vermauerte Fensteröffnungen mit Resten von Drillingsarkaden zutage; zwei weitere Öffnungen, deren Bögen fehlen, sind versetzt darüber angeordnet. Die drei erhaltenen Fenster besitzen je ein zurückliegendes steinernes Bogenfeld (Tympanon), das mit dem umgebenden, leicht spitzbogigen Gewände



*Lemgo, Mittelstr. 56. Rückgiebel mit freigelegten romanischen Fensteröffnungen und Rekonstruktionsversuch des früheren Steingiebels (Foto und Bearbeitung: Stiewe 2015)*

aus einem großen Steinblock gehauen ist; die Steinoberflächen sind geflächt. An der Unterkante des Tympanons sind jeweils drei kleine Bögen ausgearbeitet; damit können die ursprünglichen Fenster als romanische Drillingsarkaden (Triforien) rekonstruiert werden; die zugehörigen Teilungssäulchen sind nicht mehr erhalten. Aufgrund des erkennbaren leichten Spitzbogens sind die Fensterarkaden in die Spätromanik, in die Zeit um 1230, zu datieren.

Der romanische Steinbau war anscheinend zweigeschossig und besaß einen hofseitigen Giebel nach Norden. Gesicherte Aussagen zur inneren Struktur des Gebäudes sind gegenwärtig nicht möglich: Solange nicht weitere Befunde an den steinernen Traufwänden hinzukommen, muss in bautypologischer Hinsicht offen bleiben, ob es sich um ein steinernes Hinterhaus (Steinwerk, Kemenate) mit einem hölzernen Dielen-Vorderhaus oder aber um einen größeren, zur Straße giebelständigen Saalgeschossbau mit durchgehenden, etwa gleich hohen Erd- und Obergeschossen handelte, wie er für das Nachbarhaus Mittelstr. 54 (2. Hälfte 13. Jh.) nachgewiesen ist (Kaspar 1985). Vergleichbare romanische Wohnbauten sind in Westfalen bisher nur aus Soest (Burghofstr. 22, um 1200) und Osnabrück (Bierstraße 7, um 1200) bekannt; weitere Vergleichsbeispiele gibt es im Rheinland und im Harzraum (Goslar, Braunschweig). Der Lemgoer Befund ist über Lippe hinaus bedeutsam, blieb aber bislang unpubliziert; ein aktueller Bericht des Verf. erschien im Herbst 2016 in den „Lippischen Mitteilungen“.



*Mittelstr. 56. Romanische Fensterarkade während der Freilegung 1988 (Stadtarchiv Lemgo)*

Heinrich Stiewe

**Literatur:**

Otto Gaul/Ulf-Dietrich Korn (Bearb.): Stadt Lemgo (Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, 49.I). Münster 1983.

Fred Kaspar: Ein Saalgeschoßhaus des späten 13. Jahrhunderts in Lemgo und dessen Bedeutung für die Stadt- und Baugeschichte. In: Westfalen 63, 1985, S. 38-50.

Heinrich Stiewe: Ein romanischer Profanbau in Lemgo. Beobachtungen zum ältesten Kernbau des Hauses Mittelstraße 56. In: Lippische Mitteilungen aus Geschichte und Landeskunde 85, 2016, S. 87-113.